

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Inserate kosten die Gespaltene  
Zeile oder deren Raum 20 Pfg.

Reklamen pro Zeile 50 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 30.

Postfach-Konto:  
Frankfurt a. Main Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von  
A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal Fahrplan und  
einmal Kalender.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluß: 10 Uhr vormittags.

Bezugspreis:

Monatlich 70 Pfg.

Durch die Post bezogen:

Vierteljährlich 2,10 Mark.

Von derselben frei ins Haus  
geliefert 2,52 Mark.

Nr. 106.

Braubach a. Rhein, Dienstag, den 7. Mai 1918

28. Jahrgang.

## Drinnen und draußen.

Die letzten Tage, die wir durchlebt haben, sind von einem besonderen Ernst und von einer besonderen Schwere: draußen und drinnen. Wir haben im Innern die schweren Kämpfe um die Entscheidung über das preussische Wahlrecht, und wir haben draußen an der Front das schwere Ringen um die Entscheidung jeder von uns weiß, daß so große Dinge nicht leicht zum guten Ende zu bringen sind, aber jeder von uns sollte sie deswegen mit doppelter Ruhe und Überlegung betrachten und, wo immer er kann, in solcher Gesinnung fördern.

Der Kampf um das preussische Wahlrecht hat eine lange Geschichte, und Sturm und Drang sind an vielen Stellen seine Wahrzeichen gewesen. Es ist aber kein Wunder, sondern eine geschichtliche Selbstverständlichkeit, daß die Dinge sich aufwiegen, je mehr sie sich ihrem endgültigen Abschluß näherten. Die Szenen, die wir in den letzten Tagen im preussischen Abgeordnetenhaus erlebt, brauchen uns von solcher historischen Betrachtungsweise aus nicht sonderlich aufzuregen, sondern müssen im geschichtlichen Fluß der Dinge als etwas Natürliches und Notwendiges hingenommen werden. Es sind Parteien und in den Parteien Menschen, die um bestimmte Ziele und Rechte kämpfen, die Abgewandtes verteidigen oder Neueres erringen wollen. Es geht in solchen Fällen hart auf hart, aber die Zeit geht auch über die härtesten Stunden hinweg, mildert und gleicht die schärfsten Gegensätze aus. Die Geschichte geht, wie wir längst wissen und je länger desto gründlicher begreifen, nicht in Gegensätzen vor, sondern in einer allmählichen Steigerung, bei der eins aus dem andern wächst, ohne das erste völlig zu vernichten. Es ist deshalb auch mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die schweren Gegensätze im preussischen Landtag auf irgendeine Art ausgleichen werden, daß bei aller Schärfe der Gegensätze sich schließlich doch ein höheres Endziel herausbildet, das weder nach rechts noch nach links die höchsten Forderungen erfüllt, aber doch eben einen Weg findet, der die Dinge wieder in einen ruhigen Fluß bringt. Es erscheint uns deshalb unangebracht, die Ereignisse im preussischen Landtag noch durch agitatorische Schärfe in der Presse und in Versammlungen zu verschärfen. Es wird vielmehr die Pflicht aller ruhig denkenden und das Wohl der Gesamtheit anstrebenden Politiker sein müssen, die Absichten, die auf einen Ausgleich drängen, zu unterstützen. Das heißt nicht, sein eigenes Programm aufgeben, sondern das heißt nur, mit kluger Überlegung das Wesentliche allem andern voranzustellen. Das Wesentliche aber ist die nationale Einheit während des Krieges, die Verbindungsmöglichkeit aller Volksteile zu einem großen nationalen Ganzen, die Stärkung des Nationalbewusstseins und damit die Erhöhung unserer inneren Kraft. Je mehr wir den einzelnen mit bestimmten Rechten an das Staatsganzes binden und für dieses Staatsganzes verantwortlich machen, desto größer werden seine Pflichten zur Erhaltung und Stärkung des Staates. Von solchen Voraussetzungen aus wird sich, wie wir glauben, in den nächsten Tagen auch im preussischen Abgeordnetenhaus ein Mittelweg finden lassen, der zwar, wie wir wiederholen, weder auf dieser noch auf jener Seite die Forderung befriedigt, aber doch jedem soviel lassen und soviel geben wird, als im Interesse des Staatsganzes notwendig ist. In fester und verantwortungsvoller daran zu binden. Diese festere Bindung und damit diese größere Stärkung

des Staatsgedankens und der Staatspflichten sind in dieser Zeit um so notwendiger, wo die Feinde all ihre Kräfte zusammenfassen, um die Entscheidung zu ihren Gunsten zu erzwingen. Es war natürlich, daß unsere glänzende Offensive im Westen auch bei unsern Gegnern alle Anstrengungen verdoppeln mußte, nicht nur um sich zu wehren, sondern möglichst auch um das Verlorene zurückzuerobieren. Die Genialität unserer Führung, die Kraft und Moral unserer Truppen haben sich deshalb nicht nur in der Offensive bewähren müssen, sondern auch in einer Defensive, wo immer sie den Feind zurückgeworfen hatten. Wir sollten diese Abwehr verstärkten Anstürms der Feinde nicht minder hoch einschätzen als das siegreiche Vordringen unserer Truppen. Wir sollten vor allem nicht ungeduldig werden, wenn die Dinge sich nicht in einem so raschen Flug entwickeln, wie wir das in der Tiefe unseres Herzens erhofften und wünschten, aber wie die harte Welt der Tatsachen es niemals zuläßt. Was unsere Truppen und unsere Führer jetzt wieder im Vordringen und Abwehren geleistet haben, ist, wie wir alle fühlen, unvergleichlich. Wir können ihnen das nicht anders danken als durch Vertrauen, das sie niemals getäuscht haben, und als durch Unterstützung, die niemals eiden darf. Das Vertrauen und die Stimmung im Innern sind nicht minder Kampfmittel als Waffen und Munition an der Front. Draußen und drinnen sind nicht Gegensätze, sondern ein unendlicher Zusammenhang und eine feste Kette, in der kein Glied verfallen darf.

Diese innere Unterstützung unserer äußeren Front geht jedermann an, und keiner darf sich ihr entziehen: wo immer er steht und arbeitet, sei es im Parlament oder in der Werkstatt, sei es im Handel, Verkehr oder Landwirtschaft. Wir sind ein großes Ganzes, und die Kraft des einen geht auf den andern über. So gewiß uns jeder Sieg an der Front im Innern begünstigt, geduldiger und untrüger macht, so gewiß die Flage an den Häusern auch eine Flage des Herzens wird, so gewiß wird jede gute Tat der Arbeit und der Geduld des Labellens und des gegenseitigen Verstehens im Innern eine Kräftigung unserer Front. Jedes Verlagen an der Front trifft uns im tiefsten Herzen, aber auch jedes Verlagen und jeder Sturm in der inneren Politik trifft den Kern unserer Front. Wir können diesen Zusammenhang nicht oft genug begreifen, und wir können ihn am wenigsten vernachlässigen, je schwerer die Kämpfe drinnen und draußen geworden sind. Freilich ist Deutschlands Kraft so groß und unerlöschlich, daß sie auch Stürme, Donner und Hagel ertragen kann, ohne unterzugehen. Die deutsche Geschichte hat Tausende von Beispielen dieser Art gegeben. Aber es wäre ein Verbrechen, solche Stürme mutwillig heraufzubeschwören oder gar zu fördern. Wir sollten immer bedenken, daß nichts vollkommen auf die Welt kommt, und daß nichts Menschliches ohne Kritik bleibt, und ohne die Kritik nicht sein kann.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Eine Kleinfestsetzung von Gericht. Die Strafkammer Thron verurteilte den Wäbelerbisher Rippert wegen Diebstahls von 400 Rentnern. Rippert sowie wegen Kriegswuchers zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, den Güterbahnhofsleiter Böng wegen Kriegswuchers zu 1 Jahr, den hiesigen hiesigen Bahnhofsvorsteher Stienert wegen Diebstahls und Kriegswuchers zu 9 Monaten Gefängnis, den Kaufmann Bruch-Verlin, die Hausbesitzerin Glüh und die Gräfin v. Gersdorff-Charlottenburg wegen Kriegswuchers zu 12 000 Mark Geldstrafe.

der gegen die Russen steht, als vermisst gemeldet. Da bis Ende des Jahres 1918 keine Nachricht von A. bei seiner Frau ankam, so mußte angenommen werden, daß der Gemann gefallen sei. Infolgedessen ging die Frau eine zweite Ehe mit dem jetzigen Besitzer B. ein. Dieser Tage jedoch erhielt die Frau von ihrem ersten Gatten einen zärtlichen Brief, in welchem er ihr mitteilte, daß er von den Russen in Sibirien interniert gewesen sei. Es sei ihm gelungen, infolge der russischen Wirren nach Russland durchzuschleichen und sich dort bei dem nächsten deutschen Kommando zu melden. Nun hat Frau B. zwei Gemannern, die sie umlich und geleglich durch das Ständesamt erworben hat.

Kleinwohnungsfürsorge in Wien. Die Stadt Wien hat für die Errichtung neuer Wohnhäuser 20 Millionen Kronen bewilligt. Man hofft, damit mindestens 2000 Häuser errichten zu können, und zwar hauptsächlich unter Benützung von gegossenen oder gepreßten Bausteinen aus Kies und Zement, die weit billiger sein sollen als Ziegelsteine und eine weit schnellere Herstellung von gefunden und dauerhaften Wohnungen gewährleisten. Dadurch hofft man den Kleinhausbau wesentlich zu verbilligen und zu fördern. Die Wohnungen sollen mit in den Wänden eingelassenen oder eingebauten Schränken, Kisten, Vorratsräumen versehen werden, trocken, warm und schalldicht sein. Holz soll fast gar nicht benutzt werden, wohl aber Eisen und Eisenbeton, Knochleum und dauerhaftes Material für den Innereinbau.

Was man als „Tabak“ raucht. Der preussische Finanzminister hat am 16. Januar 1918 bekanntgegeben, daß bei der gegenwärtigen Tabakknappheit eine Mischung

§ 53 100 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht in Bad Dürkheim verurteilte den Großhändler Friedrich Dreißig auf Berlin, der in Dürkheim Gemüse, besonders Bohnen und Zwiebeln, zu hohen Preisen aufgefauft und nach Berlin geführt hatte, zu 31 000 Mark Geldstrafe. Die Großhändlerin Gumbinger in Freinsheim, die für Dreißig Gemüse nach Berlin landete, wurde zu 10 500 Mark Geldstrafe, die Händler Michel und Hubel zu 7100 und 4500 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Vom Tage.

Am die Dürkheimer zur Zeichnung auf die „Freiheit anleibe“ anzusehen, haben die Engländer einen ihrer Sturmwagen zur gefälligen Ansicht nach Washington geschickt. Auf diesem Kriegswagen ist nun Präsident Wilson dieser Tage und um das Weiße Haus spazieren gefahren und seine Unterthanen haben ihn ob dieser Selbstenheit gebührend gefeiert. Da es scheint also die britischen Tanks, die an der Westfront so häufig verlost haben, doch noch gut zu sein.

Das ist die schwere Zeit der Not:

Amerika läßt „Siegesbrot“.

Doch allhier wird der Weizen knapp.

Gewöhnlich man sich den Weizen ab.

Kartoffeln schmecken auch ganz gut.

Wenn man in Brot sie baden tut.

Statt Sauerteig gibt's Bohnensproß.

Bananen, Daser — na, und so!

Man heißt in dies, man heißt in das.

Und schließlich heißt man dann ins G.

Das ist der Muth vom Siegesbrot:

Bevor man siegt, ist man schon tot.

Frankische Gefangene sagten in Reyon, als die Amerikaner kam, voll Erbitterung: „Diese Sinnlosdaten! Während wir hier kämpfen, machen sie sich über unsere Frauen her. Dabei spielen sie die großen Herren darobhaben in Bordeaux die Polizei, gehen mit Stöcken an der Straßen und verhaften französische Soldaten, die sie ihnen kleinen Rausch angetrunken haben.“ Die „Gammies“ wie man die Amerikaner in Frankreich nennt, handeln also genau nach dem Vorbild ihres Herrn und Meisters: er maß sich die Polizeigewalt über die ganze Welt an, und sie haben ihm seine Schamannenseligkeiten glücklich abgekauft.

## Volls- und Kriegswirtschaft.

\* Die Kenntnis der Wildfrüchte. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst veranstaltet einen neuen Lehrgang über Wildfrüchte vom 14. bis 16. Mai in Bonn am Rhein. Der Lehrgang steht unter Leitung des Professors Dr. Küster in Bonn. Der Unterricht erfolgt kostenlos. Dagegen müssen die Teilnehmer Fahrt und Aufenthalt bezahlen. Anmeldungen bis zum 6. Mai der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin D., Potsdamer Straße 75, später an Professor Dr. Küster in Bonn zu richten.

Eine neue Verbindung zwischen Europa und Asien. Konstantinopeler Blätter veröffentlichen Erklärungen eines Beamten des türkischen Arbeitsministeriums über den Plan einer Verbindung zwischen Europa und Asien durch einen Tunnel oder durch eine Brücke. Das Ministerium sieht, sagte der Beamte, schon vom ästhetischen Gesichtspunkte aus eine Brücke vor, die 42 Meter hoch und zwei Kilometer lang sein würde. Eine Kommission unter dem Vorsitz des ungarischen Ingenieurs Zwadner prüft die Pläne. Nach einem Monate werde eine ungarische Firma mit den Bohrungsarbeiten am Meeressgrunde beginnen, sodann werde eine Ausschreibung für die Pläne erfolgen.

deren Tabakanteil mehr als 5 % des Gesamtgewichts beträgt, noch als Tabakerzeugnis angesehen wird. Nun wird man sich gewiß fragen, was denn nun eigentlich ein „Tabakerzeugnis“ enthalte, das aus nur 5 % Tabak, im übrigen aber aus Zusätzen besteht. Darüber gibt uns eine Tabakerzeugnisverordnung Auskunft. Für Tabakerzeugnisse aller Art dürfen jetzt etwa 20 verschiedene Pflanzenstoffe als Zusätze Verwendung finden: Kirschen- und Weichelfrüchteblätter, Weichelfrüchteblätter, eingefärbte Rosenblätter, Weichelfrüchtepulver, Baldmeier, Wegebrett, Althee- und Dufattichblätter, Baldrianwurzel, Brennesseln, Krautrinne, Zitronenschalen, Lavendel, Thymian, Buchenlaub, Bickorien, Linden- und Ahornblätter, Blätter der wilden Rebe wie der Weinrebe, endlich Kaffeeblätter; für Zigaretten und Rauchtabak ist ferner der Opium ausge lassen. Der Raucher, der diese Kunde gewiß mit nicht geringem Schrecken vernimmt, lasse sich zum Troste sagen, daß in Europa zahlreiche aromatische und narkotische Kräuter schon vor der Entdeckung Amerikas gekaut und geraucht wurden, bis sich dann der Tabak die Welt eroberte.

§ Mordtaten eines verhassten Soldaten. In der Nähe von Wipperfurth wurde der Polizeiergeant Laud von einem Soldaten erschossen, den er verhaften wollte, weil er größere Mengen von Fleisch, Fett und Schaben bei sich trug und über den Erwerb keine Auskunft geben konnte. Der Mörder wurde in Wermelskirchen verhaftet. Als dort ein Polizist die Stelle des Verhafteten betrat, schoß der Soldat auch diesen nieder, worauf er sich selbst durch vier Schüsse entleerte.

## Bermischtes.

Der zweite Simplon-Tunnel, der schon im ursprünglichen Plan vorgesehen war, ist nunmehr, wie aus Bern gemeldet wird, zu 86,6 % seiner Gesamtlänge, auf 17,16 Kilometer durchgebrochen; 16,9 Kilometer des Tunnels, der sich parallel zu dem bestehenden hinzieht, sind auch schon völlig ausgemauert. Mit der Vollendung des Tunnels, die für das Jahr 1919 zu erwarten ist, wird der bisher eingleisige Verkehr durch den Simplon in einen doppelgleisigen umgewandelt werden. Der erste Simplon-Tunnel, der eine Länge von 19,8 Kilometer hat, wurde am 22. Februar 1898 in Angriff genommen und war am 24. Februar 1906 vollendet.

Die Not der Pferde ist in diesen Zeiten besonders hart. Sie läßt sich dahin zusammenfassen: fägliche Ernährung, vermehrte schwere Arbeit, Hautkrankheiten, graumie Behandlung durch unerfahrene, ungelernete Kutsher. Zu allem tritt noch hinzu, daß fast überall an der Leuchin so knappen Vorräte an der Tagesordnung sind. Ungetreue Kutsher entwerfen dieses jetzt so kostbare Rohnmaterial, füllen sich heimlich ihre Taschen oder Beutel damit, um es in schwindelem Nebenhandel an Kleinrentbesitzer und betrügerische Zwischenhändler weiter zu verkaufen. Die armen abgetriebenen Gaulte müssen sich mit Surrogatstoffen und Häcksel begnügen. Pferdebesitzer, Polizeiergeanten und Straßenpassanten sollten ein wachsameres Auge auf diese neueste „Kriegsindustrie“ richten.

Die Frau mit den zwei Männern. Der Krieg hat einer Bürgerfrau in der Mark zwei lebende Gemannern beschert. Kurz nach Ausbruch des Krieges wurde der Landwehrmann A. aus der Kolonie Brügge, Kreis Soltau,

## Die Niederlage der Roten in Finnland.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus  
Großes Hauptquartier, 4. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutsche Kronprinz.** An den Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten namentlich auch während der Nacht lebhaft. Im Kannela-See und zu beiden Seiten der Älve steigerte sie sich heute morgen zu größerer Stärke.

Ein englischer Teilangriff südlich von Arras wurde abgeschlagen.

**Seeresgruppe Gallivik.** Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

**Seeresgruppe Herzog Albrecht.** Nach erfolgloser Erkundungsvorstößen des Feindes an der lotbringischen Front blieb die Gefechtsintensität am Vormittage gering. Im Barron-Walde und westlich von Plamont am Nachmittage von neuem auflebender Feuerkampf ließ mit Einbruch der Dunkelheit nach.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge mit 2 Jassellballons ab.

Leutnant Budler errang seinen 33., Leutnant Buetten seinen 22. Luftsieg.

### Osten.

**Finnland.** Südwest-Finnland ist vom Feinde befreit. Deutsche Truppen im Verein mit finnischen Divisionen griffen den Feind zwischen Vahl und Tavastehus umfassend an und haben ihn in fünfzigjähriger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchversuche vernichtend geschlagen. Finnische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden.

Von allen Seiten umstellt, streifte der Feind nach schweren blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten 20 000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Pferden und Fahrzeugen wurden erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Bulgariens Kronprinz im Großen Hauptquartier.

Berlin, 4. Mai.  
Der Kronprinz von Bulgarien ist in Begleitung des bulgarischen Militärbevollmächtigten Obersten Gantchev auf dem westlichen Kriegsschauplatz eingetroffen. Nach Empfang durch den Kaiser begab er sich auf die Befehlshaber der Obersten Seeresleitung, wo er im Anstrich des Königs der Bulgaren dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Großkreuz und die Kette des Alexander-Ordens mit Schwertern und dem General-Ludendorff den Kriegorden für Tapferkeit erster Klasse überreichte.

Nach Besprechung im Großen Hauptquartier begab Seine Königliche Hoheit sich in die Front der Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Dieser Besuch gibt aufs neue Zeugnis von den brüderlichen Gefühlen, die Fürst und Volk Bulgariens für Deutschland hegen.

### Das Verbluten der englischen Kolonialen.

Während in Flandern der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen die schwersten Verluste erlitt, verbluteten auf neue starke feindliche Kräfte in Gegend Willers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne. Am schwersten mußten hier die Australier leiden, die neben Kanadiern und Neuseeländern in ihrer Masse von der englischen Führung in vorderster Linie eingesetzt wurden.

## Finnlands Befreiung.

### Die Niederlage der Roten Garde.

Seit auf den Hilferuf der finnischen Regierung deutsche Truppen bei Hangö im Südwesten Finnlands gelandet sind, haben die Roten Garde mit jedem Tage mehr an Boden in Finnland verloren. Nach mehreren verlustreichen Gefechten sammelte die Rote Garde, die nach



finnischen Berichten, von Rußland immer noch unterstützt wird, ihre Hauptkräfte im Südwesten Finnlands, offenbar in der Absicht, einen Gewaltstreich gegen das ihnen entziffene Hangö zu unternehmen. In einer blutigen Schlacht wurde der Feind von deutschen und finnischen Truppen geschlagen, umzingelt und zur Übergabe gezwungen. Die Schlacht fand zwischen Vahl (Vahl) und Tavastehus statt. 20 000 Mann fielen in unsere Hand. Südwest-Finnland ist damit vom Feinde befreit. Ganz Finnland ist in der Gewalt der Regierungstruppen. In Verbindung damit ist interessant, daß nach finnischen Meldungen nördlich von Petersburg starke russische Streitkräfte zusammengezogen werden. Die russischen Grenztruppen sehen trotz der Neutralitätsversprechungen Tag und Nacht die Beschließung der finnischen Truppen fort.

### Die Engländer an der Murmanküste.

Vor einiger Zeit schrieb die Londoner „Times“, daß die Landung der Engländer an der Murmanküste (Golf von Kola) im Einverständnis mit der Moskauer Regierung erfolgt sei, um von hier aus gemeinsam mit den Russen gegen die Weißen Garde in Finnland vorzustoßen. Von der russischen Regierung und in maßgebenden russischen Kreisen wird nun zwar abgelehnt, daß man mit England gemeinsam vorgehen wolle, aber ihre ganze Haltung ist so wenig einwandsfrei, daß Finnland notwendigerweise Abwehrmaßregeln treffen mußte. Die russische Regierung wird sich, wenn es zu ernstlichen Kämpfen am Murman kommen sollte, die Schuld auszusprechen haben, denn die

ganze Entwicklung zeigt, daß russischerseits nicht aufrichtig vorgegangen ist.

### Errichtung einer finnischen Monarchie?

Wie aus Stockholm berichtet wird, wächst in Finnland die Stimmung für Errichtung einer finnischen Monarchie täglich. Alle Zeitungen von Helsingfors haben sich dem Gedanken der Monarchie angeschlossen. „Hufvudstads-Bladet“ betont, daß für Finnland mit seinen scharfen Gegensätzen ein Staatsoberhaupt notwendig sei, das über den streitenden Parteien stehe, eine Bedingung, die ein Präsident, der aus dem Wirrwarr der Parteigegeßnisse hervorgehe, niemals erfüllen könne. Das Bauernorgan „Svenska Tidningen“ erklärt, daß die finnische Bauernbevölkerung entschieden monarchisch gesinnt sei. Es heißt, man beabsichtige nicht, die Volksstimmung durch eine besondere Abstimmung zu prüfen und werde wahrscheinlich nur das Volksheer befragen, das am besten die Vertretung des finnischen Volkes darstelle.

## Der Krieg zur See.

### U-Boot-Erfolge in der Irischen See.

Berlin, 4. Mai.

Amstich wird gemeldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Neureuther, hat in der Irischen See und deren Zufahrtstrecken mit gutem Erfolg gegen den Handelsverkehr unserer Feinde gearbeitet. Fünf bewaffnete, zum Teil tiefbeladene Dampfer und ein Segler fielen den Angriffen des Bootes zum Opfer.

Die Ladungen der Dampfer bestanden vorwiegend aus Kohle, ein Dampfer hatte Munition geladen, einer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Bratonsdale“ (2000 Br.-Reg.-T.).

Im ganzen nach den neueingegangenen Meldungen der U-Boote verlor: 20 000 Br.-Reg.-T.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Folgen der Schiffsräumnot.

Die Kohlenausfuhr Englands hatte schon im Frieden eine gewaltige Bedeutung. Nahezu 100 Millionen Tonnen Kohle im Werte von über 1 Milliarde Mark wurden 1913 aus englischen Häfen über die ganze Welt verschifft. Die Schiffsräumnot unterbindet diesen Ausfuhrzweig des Lebensader. Infolgedessen herrscht Kohlenmangel in allen Häfen der Welt. Die in Amerika liegenden englischen Dampfer müssen von England aus mit Kohlen versorgt werden. Die Kohlenpreise stiegen im freien Handel auf phantastische Höhe, in Alexandria z. B. Ende vorigen Jahres auf 500 Mark die Tonne. In New York und anderen Häfen der Vereinigten Staaten konnte Anfang dieses Jahres eine sehr große Zahl mit Munition und Lebensmitteln für England beladener Dampfer nicht abfahren, weil es ihnen an Kohlen fehlte.

### Kleine Kriegspost.

Wien, 4. Mai. Kaiser Karl hat sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes Freiherrn v. Arz und des deutschen Militärbevollmächtigten Generalmajor v. Gromon an die Front begeben.

Bern, 4. Mai. Die französische Kammer hat beschlossen, daß die Versicherungsgesellschaften, die sich gegen die Kriegsschäden durch Beschädigung und Verluste vergüten müssen.

Genf, 4. Mai. Der Kriegsrat der Westmächte, dem Vertreter aller Entente-Staaten beizuhören, hat in Albeville zwei Tage lang alle militärischen Fragen geprüft und volle Übereinstimmung erzielt.

## Einigung mit Holland.

### „friedensstellende Lösung aller schwebenden Fragen.“

Berlin, 4. Mai.

Die amtlich mitgeteilt wird, haben am 27. April die deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Durchfuhr und über die Rheinschifffahrt zu einer grundsätzlichen Einigung über alle anstehenden Fragen geführt. Auch über die Frage der Durchfuhr und Ausfuhr von Sand und Kies, deren Menge von der niederländischen Regierung angenommen wurde, kam eine Einigung zustande.

Nur ein Punkt, der insbesondere mit der Wiederöffnung des Güterverkehrs auf der Bahn Roermond-Damont zusammenhing, bedurfte noch der Klärung. Auch hierüber ist inzwischen Einigung erzielt, so daß die Angelegenheit als geregelt angesehen werden kann.

Alle Verluste des Verbandes, insbesondere Englands, durch allerlei dunkle Machenschaften, das deutsch-holländische Abkommen zu hinterzählen, sind also gescheitert.

## Die Umwälzung in der Ukraine.

### Austrache im Hauptauschusse des Reichstages.

Im Hauptauschuß des Reichstages wurde die Entwicklung der Dinge in der Ukraine erörtert. Im Austrage des Reichstages gab der Vizekanzler v. Beyer eine nähere Darstellung zunächst über die Verhältnisse in der Ukraine. Es kommen drei Ereignisse in Betracht: 1. Der Feldbestellungsvertrag des Feldmarschalls v. Eichhorn, 2. die Festnahme von Regierungsmitgliedern in der Rada, 3. die Umwandlung der Regierung und Aufbau derselben auf anderer Grundlage. Die Austrache, die der Abg. Scheidemann (Soz.) mit einer längeren Darstellung der Ereignisse und einer scharfen Kritik des Erlasses des Feldmarschalls v. Eichhorn eröffnete, wurde für vertraulich erklärt.

### Der Austausch der Warenvorräte.

Wie die Köln. Ztg. hört, können wir allem Anschein nach mit der Umwälzung in der Ukraine zufrieden sein, denn nach vorliegenden Nachrichten und der an den unterrichteten Stellen herrschenden Auffassung haben wir von der neuen Regierung die Herstellung geordneter Verhältnisse und erhöhtes Verständnis für den zu erstrebenden geregelten Austausch zu erwarten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vorräte, die wir brauchen, vorhanden sind und daß es nur darauf ankommt, daß wir die Verüberlassung der Vorräte von uns aus organisieren. Ähnliche Nachrichten zeigen, daß in dieser Beziehung die Dinge in erfreulicher Vorwärtsbewegung sind.

### Die neue Regierung.

Der russische General Storopadski, der zum „Hetman der Ukraine“ erwählt worden ist, hat ein Manifest erlassen, das die Umwälzung rechtfertigt. Das Manifest erklärt alle Minister und ihre Stellvertreter für abgesetzt.

Es wird ferner ein neues Wahlgesetz zum ukrainischen Landtag angekündigt und stellt das Privatrechtsrecht als Grundlage der Kultur und Zivilisation in seinen Grenzen wieder her. Das freie Verkaufsrecht des Grundbesitzes ist

wiederhergestellt. Weitgehende Maßnahmen zur Entlastung des Großgrundbesitzes gegen Entschädigung zur Verteilung in die ukrainischen Bauern sollen beschlossen werden.

Der neue Hetman hat ein Kabinett bestätigt, an dessen Spitze Ministerpräsident Wassilento (Radetzki) steht. Der Kuchera hat Koschak übernommen. Nach der Parteizugehörigkeit der Mehrheit der Kabinettsmitglieder scheint sich ein starkes Vorwiegen der Richtung zu ergeben, die einen Anschluß an Rußland zunicht.

## Deutscher Reichstag.

(158. Sitzung.)

Berlin, 4. Mai.

### § 153 der Gewerbeordnung endgültig aufgehoben.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung wird in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Bei der nun fortgesetzten zweiten Beratung des Haushaltsplanes für das Reichswirtschaftsamt nimmt das Wort

Abg. Behrens (Dtsch. Frak.): Wir vermessen ein kleines Programm, insbesondere über den Ausbau der Sozialpolitik über die sozialpolitische Fortentwicklung kommen wir sonst nicht hinaus. Das freie Spiel der Kräfte kann auch in der Übergangszeit noch nicht ohne weiteres eintreten. Handverletzte müssen geschützt, die Frauen für ihren wahren Beruf, die Mutterpflicht wieder fähiger gemacht werden, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse könnte dadurch erreicht werden, daß kinderlose Eheleute und Hauswirte, die nicht in Familien mit Kindern vermieten, besonders bevorzugt werden. Abg. Jäkel (N. Soz.) spricht über die Verordnungen im Textilgewerbe und die dadurch geschaffene Lage. Die Reichsorganisationen sind geistige Kinder des Großunternehmens. Wir haben trotz der Staatslieferungen Arbeitslosigkeit, benachteiligte Arbeiter, Ausbeutung von Frauen und Kindern, die wir brauchen verstärkte Sozialpolitik, Arbeits- und Lohnschutz.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Das Reichswirtschaftsamt hat eine geringere Aufgabe, als die Zukunft unseres ganzen Wirtschaftslebens zu bestimmen. Das ist eine ungeheure Verantwortung. Der Mittelstand muß im Rahmen des Reichswirtschaftsamt durch eine besondere Organisation gefördert werden. Bei allem müssen für die Übergangszeit Zuständigkeitsfragen, z. B. zwischen dem Reichswirtschaftsamt und dem Kriegsamt, ausgearbeitet werden. Mit diesen Zuständigkeitsfragen haben wir bei den Kriegsgesellschaften die übelsten Erfahrungen gemacht.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag vertagt.

## Über 6 1/2 Millionen Einzelzeichnungen.

### Die achte Kriegsanleihe — eine Volksanleihe.

Wie tief gerade diesmal der Gedanke, daß die Zeichnungen auf Kriegsanleihe die höchste staatsbürgerliche Pflicht sei, in alle Schichten der Bevölkerung eingedrungen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zahl der Zeichnungen mit 6 1/2 Millionen Stück gegenüber der siebenten Kriegsanleihe um beinahe 1,8 Millionen zugenommen hat. Die achte Kriegsanleihe trägt daher wiederum in besonderem Maße das Gepräge einer Volksanleihe. Dies wird wirksam bestätigt aus dem Umstand, daß eine Zusammenstellung der Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der gezeichneten Beträge ergibt:

|                 |                       | Stückzahl der Zeichnungen | Summe der Beträge |
|-----------------|-----------------------|---------------------------|-------------------|
| Zeichnungen bis | 200 Mk.               | 3 801 557                 | 262 162 440       |
| von             | 300                   | 891 945                   | 578 824 371       |
|                 | 600                   | 778 675                   | 710 072 600       |
|                 | 1 100                 | 491 298                   | 600 671 180       |
|                 | 2 100                 | 297 142                   | 1 129 238 410     |
|                 | 5 100                 | 122 277                   | 1 018 414 150     |
|                 | 10 100                | 54 172                    | 875 708 560       |
|                 | 20 100                | 45 338                    | 1 428 207 180     |
|                 | 50 100                | 16 521                    | 1 211 404 360     |
|                 | 100 000               | 10 358                    | 2 455 824 180     |
|                 | 500 000 bis 1 000 000 | 1 885                     | 1 267 579 500     |
|                 | über 1 000 000        | 1 108                     | 8 424 910 000     |
|                 |                       | 6 510 278                 | 14 766 247 160    |

Vergeßlich haben sich unsere Feinde bemüht, durch Agenten unter dem Volke Stimmung gegen die achte Kriegsanleihe zu machen. Das staatsbürgerliche Bewußtsein des Deutschen hat sich stärker erwiesen, als die klüglichen Machenschaften der Feinde.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

(142. Sitzung.)

Berlin, 4. Mai.

Am Regierungstisch sitzt heute nur der Minister des Innern Dr. Drews. Bei der fortgesetzten Einzelberatung der Wahlrechtsvorlage kommt § 24 zur Besprechung, die dazu vorliegenden Anträge über die

### Verhältnismäßigkeit

in den Großstädten und den gemischtsprachigen Landkreisen. Abg. Dr. Wolff-Gorff (kons.) spricht gegen die Anträge. Das Verhältnismäßigkeitssystem löst den Zusammenhang zwischen Abgeordneten und Wahlkreis und fördert das Verhältnismäßigkeitssystem. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kommt er Redner darauf zu sprechen, daß der Abg. v. Kardorff der konservativen Partei nicht mehr angehören wolle. Seine politische Reise gehen wird, weil man nicht wahrheitsgemäß nach links, vielleicht auch auf die Ministerbank (Ztr. Fraktion) rechts.)

Minister des Innern Dr. Drews: Unter gewissen Umständen kann das Verhältnismäßigkeitssystem als zweckmäßig erkannt werden; einmal wenn es sich handelt um große kommunalbezirkliche, die in mehrere Wahlkreise zerfallen, oder wirtschaftlich einheitliche Gebiete. Wenn ein derartiger Wahlkreis mehrere Abgeordnete zu wählen hat, so ist es eine schwere Ungerechtigkeit, wenn alle diese Mandate nur einer Partei zufallen, während große Minderheiten unberücksichtigt bleiben, die unter normalen Verhältnissen selbständig Abgeordnete wählen können. Das trifft zu für Groß-Berlin und kann auch zutreffen für gewisse Industriebezirke, wenn auch auf die Verhältnisse in der Ostmark.

Abg. Dr. Böhlmann (Fortschr. Frak.): Die Rechte werden besser getan haben, wenn sie sich auf den Standpunkt des Herrn v. Kardorff gestellt hätte. (Lachen rechts.) Es ist richtig, daß mit dem gleichen Wahlrecht das Reichswirtschaftsamt recht in Breiten zur Einführung kommt. Das Übergangsrecht der ländlichen Wahlkreise wird auch in Zukunft bestehen bleiben. Das gilt auch für die Ostmark. Die Rechte ist gegen das gleiche Wahlrecht, weil ihre agrarisch-konservative Nachstellung erschüttert werden soll. (Lachen rechts.)

Abg. v. Kardorff (Soz.): Man hat den Kämpfern den Vorwurf gemacht, daß sie nicht mehr im Reichstag seien. Wir nehmen an der weiteren Beratung teil, weil wir immer noch die Hoffnung haben, daß das gleiche Wahlrecht vor der dritten Lesung wieder in den Reichstag kommt.

**Abg. Ströbel (U. So.):** Die partielle Einführung der Verhältniswahl ist kein Fortschritt, sondern Ausnahmemaßnahme. Die jetzige Wahlkreis-einteilung ist ein Schritt auf dem gesunden Menschenverstand. Abg. Krause-Waldenburg (H.): Wir sind grundsätzlich Gegner der Verhältniswahl, weil dadurch das Verhältnismäßigkeitsprinzip aufgehoben würde. Wir sind auch gegen die teilweise Einführung der Verhältniswahl.

**Abg. Korfmann (Volk):** Das politische Volk ist ein Komet und ein Vulkans. Der nationalliberale Antrag würde den Sozialdemokraten zu einer Reihe von Mandaten in Oberösterreich verhelfen, wo sie bisher noch nicht vertreten waren.

#### Ablehnung der neuen Wahlkreiseinteilung und der Verhältniswahl

Nach dem Ergebnis der nach Beendigung der Auswanderung folgenden Abstimmung. Das Haus lehnte alle vorliegenden Anträge, auch die Verhältniswahl, ab und nahm die einzelnen Teile des § 24 nach der Kommissionenentscheidung an. Die Abstimmung über den Gesamtantrag wurde zurückgestellt, bis über den Antrag Vorbehalt entschieden ist, der bei Wahlkreisänderungen eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern verlangt.

Nach Genehmigung der besonderen Bestimmungen in § 26 der Kriegsteilnehmer und einigen weiteren unwesentlichen Punkten war die Wahlrechtsvorlage in zweiter Lesung erledigt und es begann die Beratung über die

#### Zusammenstellung des Herrenhauses.

In dieser begrüßte der konservative Abg. Delbrück die grundsätzliche Zusammenfassung der Ersten Kammer, der konservativen Abg. Freiherr v. Schleinitz legte großen Wert darauf, daß nach der Kommissionenfassung der Thronfolger als Herrenhausmitglied zu berufen ist, und der nationalliberale Abg. Holst wandte sich entschieden gegen eine Aufhebung der vom Reichstag beschlossenen Beschränkung des Berufungsrechtes der Krone. Der fortschrittliche Abg. Dr. Bachmole übte an der ganzen Vorlage scharfe Kritik und sprach sich gegen die Beratung des Kronprinz aus. Der Sozialdemokrat Baerisch sprach gegen die Einrichtung einer Ersten Kammer überhaupt.

#### Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage

Am Montag den 13. Mai begannen. Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage wird am Montag den 13. Mai beginnen. Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage wird am Montag den 13. Mai beginnen. Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage wird am Montag den 13. Mai beginnen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

+ Der im Reichswirtschaftsamt ausgearbeitete Entwurf eines Reichsgesetzes über das Erbbauerecht ist jetzt im Reichsanzeiger der öffentlichen Kritik unterbreitet worden. Die wesentlichste Bestimmung des Gesetzes lautet: Ein Grundstück kann in der Weise belastet werden, daß dem Eigentümer, zu dessen Gunsten die Belastung erfolgt, das vererbliche und vererbliche Recht zusteht, auf oder unter der Oberfläche des Grundstücks ein Bauwerk zu haben (Erbbauerecht). Das Erbbauerecht kann auf einen für das Bauwerk nicht erforderlichen Teil des Grundstücks erstreckt werden, sofern das Bauwerk wirtschaftlich die Hauptfläche bildet. In der Begründung heißt es u. a.: Die Tatsache, daß trotz der entgegenstehenden rechtlichen Schwierigkeiten von dem Erbbauerecht schon bisher in beachtenswerter Umfang Gebrauch gemacht worden ist, weist auf das Vorhandensein eines wirtschaftlichen Bedürfnisses hin, das sich nach dem Kriege in verstärktem Maße ergeben kann. Die Forderung, das Erbbauerecht durch weiteren Ausbau für den praktischen Gebrauch wirksamer zu gestalten, erscheint berechtigt.

+ Die Verhandlungen mit Rumänien gehen ihrem Abschluß entgegen. Nachdem der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow in Bukarest eingetroffen ist, sind die Abordnungen der verbündeten Mächte vollständig versammelt. Die verschiedenen noch ungeklärten Fragen haben in den letzten Tagen eine allseitig befriedigende Klärung gefunden, vor allem sind die türkisch-bulgarischen Grenzfragen ausgeglichen. Es handelt sich nur noch um einige Formalitäten, die erledigt werden müssen. Dann kann der Friedensvertrag unterzeichnet werden.

#### Wirtschaften.

+ Über die Handels- und Industriepolitik nach dem Kriege hat die dazu eingesetzte Kommission jetzt Bericht erstattet. Sie beschränkt ein allgemeines Ausfuhrverbot nach den jetzt feindlichen Ländern nach dem Kriege und die Fortsetzung der Rationierung der Neutralen als unumkehrbar und unwiderruflich. Aber es müßte ein Verbot darüber zustandekommen, in welchem Umfang eine Kontrolle gewisser wirtschaftlicher Bedürfnisse für eine Übergangszeit auszuüben sei. Was Großbritannien und Island allein betreffe, so sollte die Ausfuhr von Baumwollgarn, Kammzug, Kammgarn, Mohair und Alpaca-garn eingeschränkt und geregelt werden. Für die großen Rohstoffmengen, die früher nach Deutschland gingen, können Abgabengebiete in Frankreich, Italien und Belgien finden. Zum Schluß empfiehlt der Bericht, daß unmittelbar nach dem Kriege kein Rohmaterial aus den Mineral-ländern unter britischer Kontrolle in die jetzt feindlichen Länder gefahren werden dürfe. Falls die Dominioni heraus nicht eingingen, so empfiehlt der Bericht einer hohen Ausfuhrzoll nach den jetzt feindlichen Ländern und Abgabengebieten, die verbunden sollen, daß Neutrale für sich sorgen.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. Mai. Reichskanzler Graf Hertling wird schon in aller nächster Zeit dem König Bericht über den Stand der Wahlrechtsfragen erstatten.

Christiania, 4. Mai. Das amerikanisch-norwegische Handelsabkommen ist nunmehr unterzeichnet worden. Es ist Norwegen auf knappe 10 Millionen.

Oslo, 4. Mai. Die amerikanische Arbeiterabordnung ist in Oslo eingetroffen und vom Arbeitsminister im Namen der Regierung feierlich begrüßt worden.

Danzig, 4. Mai. Nach Londoner Blättermeldungen hat die Regierung beschlossen, das Gesetz über die Selbstverwaltung Irlands einzubringen. Nach dem Entwurf soll Irland ein eigenes Parlament erhalten.

Bern, 4. Mai. Zwischen der Schweiz und Vertretern der bündnerischen Regierungen wurde ein weiteres Wirtschaftsabkommen getroffen, nach welchem die Schweiz an die bündnerischen Regierungen im Laufe von neun Monaten bestimmte Lieferungen von Holz macht und sich andererseits gegen ihre Lebensmittelförderung wichtige Zugeständnisse leistet.

Berlin, 4. Mai. Nach Lokaler Meldungen ist ein englisch-amerikanisches Sonderabkommen geschlossen worden, nach dem England den Japanern volle Handelsfreiheit in einem Osten zubilligt.

### Tag und Fern.

Das hundertjährige Bestehen der bayerischen Verfassung wird in München am 26. Mai mit Festgottesdiensten, einem Fest- und Jubiläumsspektakel im Thronsaal der Residenz, bei dem der König auf die Ansprachen der beiden Kammerpräsidenten erwidern wird, und mit einer Gastafel für die Mitglieder der beiden Kammern gefeiert werden.

Ein Wettverbot für Jugendliche hat der kommandierende General des 7. Armee-Korps in Münster, General-Freiherr v. Gans, erlassen. Der Erlass verbietet allen jugendlichen Personen unter 17 Jahren sowie Erwachsenen für Rechnung jugendlicher das Betteln am Totalisator und der Wettannahmestellen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Verurteilung eines Postkassiers. In Berlin wurde am hellen Tage ein Postkassier, der in einer Altemapen 48 000 Mark nach einem Postamt bringen sollte, auf offener Straße von einem Räuber überfallen und des Geldes beraubt. Der Räuber hatte seinem Opfer vorher Pfeifen in die Augen geworfen.

Numerierte Angeklagte. Die erste Strafkammer in Hannover beschäftigt zurzeit ein umfangreicher Diebstahlprozess. Die Zahl der Angeklagten ist so groß, daß man die einzelnen Personen mit Nummernschildern versehen mußte, um sie besser auseinanderhalten zu können. Als Verteidiger sind 12 Rechtsanwälte tätig.

Peter Rossegger schwer erkrankt. Wie aus Graz berichtet wird, ist Peter Rossegger, der geschätzte Volksdichter, bedenklich erkrankt. An den Hüften sind Schwellungen aufgetreten. Der Dichter ist 75 Jahre alt.

Die größte Mühle Österreichs ein Raub der Flammen. Die größte Mühle Österreichs, die Obsoletmühle in Wolschitz, ist aus bisher noch ungeklärter Ursache fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. Die in der Mühle beschäftigten Arbeiter konnten sich retten. Die Lager sind größtenteils eingestürzt. Der Schaden wird auf einige Millionen Kronen geschätzt.

#### Schlupdienn.

Drast. und Korrespondenz-Meldungen.

Wertvolle Dampfer versenkt.

Berlin, 4. Mai. Amtlich wird gemeldet: An der Westküste Englands wurden von dem unter dem Kommando des Kapitänleutnants Freiherrn v. Zee stehenden Unterseeboot zwei besonders wertvolle Dampfer, nämlich der englische Dampfer „Late Midgion“ (9288 Br. Reg. To.) und ein anderer 8000 Br. Reg. To. großer Dampfer, aus demselben stark gesicherten Geleitzuge herangeflohen. Zusammen 17 000 Br. Reg. To.

Keine Spaltung der Nationalliberalen.

Berlin, 4. Mai. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Spaltung der nationalliberalen Landtagsfraktion völlig unzutreffend sind.

Der österreichische Seeresbericht.

Wien, 4. Mai. Der heutige amtliche Seeresbericht meldet anhaltend rege Geschäftstätigkeit im Südoften.

Die Schwarze-Meer-Flotte in deutscher Hand.

Konstantinopel, 4. Mai. Deutsche Truppen besetzten am 1. Mai Sewastopol und fanden dort den größten Teil der russischen Schwarzmeer-Flotte, Linienschiffe, Zerstörer, U-Boote sowie Handelschiffe. „Sultan Javud Selim“ (die frühere „Göben“), „Samit“ und einige unserer Torpedoboote sind nach beschwerlicher und glücklich durchgeführter Fahrt durch das Minengebiet am 2. Mai abends in Sewastopol eingelaufen.

Ukrainisch-ruthenische Beratungen.

Kiew, 4. Mai. Zurzeit finden hier Beratungen zwischen Ukrainern und Weißruthenen statt. Den Gegenstand der Beratungen bilden die Festlegung der Grenzen und die Regelung der gegenseitigen staatsrechtlichen Verhältnisse der beiden Republiken. Es dürfte zu einer Union zwischen beiden kommen.

Freilassung eines deutschen Fliegers.

Bern, 4. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem es sich ergeben hat, daß sich der am 1. Mai in Basel gelandete deutsche Flieger auf einem Übungsfluge mit unbewaffnetem Apparat und ohne kriegerische Absichten verirrte hat, ist seine Freilassung und die Rückgabe des Flugzeugs an die deutschen Behörden verfügt worden.

Englisch-französische Unstimmigkeiten.

Berlin, 4. Mai. Der Londoner Berichtslatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet, daß der französische Oberbefehl über die englischen Truppen in Frankreich nur eine vorübergehende Maßnahme sei. Weiter berichtet er, daß von Beginn der Offensive scharfe Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der englischen Oberleitung in die Erscheinung traten.

Beschließung der Kanalübergänge bei Dvorn.

Berlin, 4. Mai. Wie die „Bayerische Morgenzeitung“ meldet, legen seit zwei Tagen sämtliche Kanalübergänge bei Dvorn unter deutschem Feuer. Die räumlichen Verbindungen der Engländer und Franzosen werden ständig von deutschen Granaten beschossen.

Neue Vernehmung Clemenceaus.

Genf, 4. Mai. Der französische Kommandant für auswärtige Angelegenheiten vernahm Briand und Clemenceau über den österreichischen Zwischenfall. Clemenceau gab gleichzeitig nähere Erklärungen ab über die Ergebnisse der in Abbville abgehaltenen internationalen Beratung.

Ganze Straßen in Paris zerstört.

Bern, 4. Mai. Wie die Schweizerische Depeschentelegraphen nachträglich erzählt, hat der letzte deutsche Luftangriff auf Paris außerordentlichen Schaden verursacht. In verschiedenen Straßen wurden über 500 Fenster zertrümmert. Ganze Straßenseiten sind zerstört, so daß das Innere von Dutzenden von Häusern von der Straße aus zu übersehen ist. Die Geschosse verursachten außerdem viele Brände.

#### Lotales und Provinzielles.

Westblatt für den 7. Mai.

Sonnenaufgang 5<sup>21</sup> | Mondaufgang 8<sup>30</sup> M.  
Sonnennuntergang 8<sup>33</sup> | Monduntergang 4<sup>18</sup> M.

1851 Theolog und Kirchenhistoriker Adolf v. Harnack geb. — 1866 Attentat Blücher auf Bismarck. — 1880 Französischer Roman: Gustave Flaubert gest. — 1895 Preussischer General v. Bapst gest. — 1915 Der englische Riesendampfer „Lusitania“ wird an der westlichen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt. — Die Deutschen besetzen Liban. — 1917 Vorstoß der Entente-Truppen an der macedonischen Front.

Die Feldpostsendungen nach dem Westen in vollen Umfang sind jetzt wieder zugelassen. An die Truppenangehörigen der Westfront usw. werden alle Arten von

Feldpostsendungen, also auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Bäckchen) angenommen.

Postverkehr mit Livland, Estland und Osel. Vom 1. Mai ab ist unter gleichzeitiger Einrichtung von besonderen Postämtern in Dorpat, Fellin, Reval, Riga, Bolmar und Wenden (Livland) der private Post- und Telegraphenverkehr mit Livland, Estland und unter Mitbenutzung der Feldpostanstalt in Arensburg (Osel) und mit dem Gouvernementsbezirk Osel (Inseln Osel, Dagoi und Moon) zugelassen. Der Postverkehr ist auch mit den Orten ohne Postanstalt gestattet; in solchen Fällen ist der Postort anzugeben, wo die Sendung abgeholt werden soll für die Abwicklung des neuen Verkehrs gelten die gleichen Bestimmungen wie nach dem Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Sommer-Fahrt an. Der am 15. Mai in Kraft tretende Fahrplan der Staatsbahn bringt für unsere Strecke nur die Veränderung, daß der Frühzug rheinabwärts schon 7.07 Uhr fährt und daß die Lokalfahrt abends 11.46 Uhr ab Goblitz nur noch bis Oberlahnstein durchgeführt wird. Die Rheinbahn fährt wie bisher 10.50 vormittags und 6.15 Uhr abends. Ob ein Sonntagszug auf letzterer eingelegt wird, ist noch nicht entschieden. Die Nachricht, daß am Sonntag ein Zug vom Land nach der Stadt gefahren sei, war irrig.

Kleiderabgabe. Auf die unfröhliche Bekanntmachung betr. die Abgabe getragener Oberbekleidung machen wir noch besonders aufmerksam. Zur Behebung der Bekleidungsnot in unseren kriegswichtigen Betrieben wird sich jeder, der nur irgendwie dazu in der Lage ist, gerne eines Anzugs, den er obendrein noch gut bezahlt bekommt, hergeben; auch hierdurch hoffen wir durchhalten und siegen.

Turngang. Der am Sonntag vom Turnverein unternommene Turngang nahm bei günstigem Wetter einen schönen Verlauf; es beteiligten sich ungefähr 80 Personen an demselben. Die Wanderung führte über Dachsenhausen, wo die dortigen Turner mit einem kräftigen „Gut Heil“ an die Teilnehmer grüßten. In den Dachsenhäuser Wäldern wurde die erste Rast gemacht, von dort ging es weiter durch Geisig, von wo aus einer Viertelstunde das Wäldchen erreicht war. Das Tal wurde durchwandert bis zur Schulmühle, woselbst an einem schattigen Plätzchen abgelacht wurde. Nachdem man sich gefräßig hatte ging es weiter über Dr. Haupt-Ruhe und Teufelsdell bis nach Vergnassen. Hier wurde sich gesammelt und mit Musik und Gesang in Nassau eingezogen. Nachdem sich die Turner und Turnschwestern im „Nassauer Hof“ an einem guten Tropfen gelabt hatten, wurde, da nur eine sehr ungünstige Zugverbindung war, von dem größten Teil derselben der Rückmarsch zu Fuß angetreten. Der Weg führte nun über Dienethal, Sulzbach, Wecheln, woselbst man sich noch einmal stärkte, und so wurde über Zollgrund das Heimatstädtchen um 8.30 Uhr erreicht. Die noch zurückgebliebenen benutzten den Zug 9.12 Uhr ab Nassau bis Niederlahnstein und erreichten so um 11 Uhr ihr Ziel „Gut Heil“!

Wanderung. Der hiesige Sportverein „Vorussia“ unternimmt am Himmelfahrtstage seine diesjährige Wanderung Abmarsch von hier Morgens 6 Uhr nach Niederlahnstein. Von dort mit dem Zuge 7.42 nach Oberndorf an der Lahn und nach kurzer Rast über Rastert Arnstein, durch das von Natur Schönheiten so berühmte Jammertal über Singhofen, Dornholzhäuser, Schwelgen und Hinterwald zurück. An der Wanderung können auch Nichtmitglieder, Freunde und Freundinnen, welche sich für Naturschönheiten interessieren, teilnehmen.

### Dereins-Nachrichten.

Turn-Verein.

Heute abend Monatsversammlung in den „4 Jahreszeit n.“

#### Schweinefleisch-Verkauf

heute Nachm. von 2-5 Uhr beim Metzgermeister Otto Wiegand für die Buchstaben M bis einschl. N. Auf die Familie 1 Pfund, Preis 1.80 M. Nummernausgabe und Bezahlung von 2-5 Uhr im Ledensmittelbüro.

Der Bürgermeister.

#### Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeweges durch die Melohunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Melohunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Befürworter von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Arme u. d. dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Akita, Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 Zim. Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet, und im Lebens-falle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Melohundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichten-Truppen, Berlin W, Rurfsiedendamm 152 Ad. Deutsche Hunde.

### Wetterbericht.

Eigener Wetterdienst.

Am Tage sonnig und warm, Gewitterneigung.

## Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

### Sammlung getragener Oberkleider.

Zur teilweisen Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter soll eine allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer im ganzen Kreise veranstaltet werden.

Der Kreis St. Goarshausen soll hierzu eine festgesetzte Anzahl von Anzügen beisteuern. Hochgeschlossene Jacke und Hose sind als Anzug anzusehen. Stracks, Smoking und Uniformen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen.

Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe aufgebracht werden, um so strengere Maßnahmen zu erübrigen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zusicherung enthält, daß die jetzt abgegebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden weiteren Einforderung in Anrechnung gebracht werden.

Die abgelieferten Anzüge werden angemessen bezahlt. Die Abnehmerstelle des Kreises ist angewiesen, für die innerhalb 3 Wochen abgelieferten Kleider auf die Beträge noch einen Zuschlag von 10 pCt. zu bewilligen.

Anzüge werden täglich im Polizeibüro entgegengenommen. Ich bitte die Anzüge zusammen zu binden und mit einem haltbaren Zettel, auf dem die genaue Adresse des Ablieferers steht, zu versehen.

Ich hoffe, daß jeder Einwohner, der einen Anzug irgend wie entbehren kann, zur Ablieferung freiwillig gerne bereit ist. Der Bürgermeister.

### Maß- und Gewichts-Eichung.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 20. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Länge- und Flüssigkeitsmaße, Maßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachprüfung vorgelegt werden.

Für den hiesigen Gemeindebezirk findet die Nachprüfung vom 13.-22. Mai, von 8-12 Uhr vormittags in der Turnhalle statt.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in der vorgenannten Zeit in Nachprüfungslokale gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Eichung der Eichgebühren und sonstigen Gebühren erfolgt im Nachprüfungslokal. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren. Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachprüfungsstelle vorlegt, kann später nicht mehr verurteilt werden und muß seine Meßgeräte bei dem Regl. Eichamt in Wiesbaden zur Nachprüfung vorlegen bzw. anmelden, wodurch größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachprüfung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen.

Eingeliefert sind in gereinigtem Zustande alle Wagen, Gewichte, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Öl- und Petroleumgläser. Letztere sowie schwer transportable Wagen können gegen eine Aufschlagsgebühr von 1 Mark auch am Standort gereicht werden.

Die Pol.-Verwaltung.

Die Kreis- und Gemeinde-Hundesteuerliste pro 1. Halbjahr 1918 liegt von heute ab 14 Tage im Rathaus, Zimmer 6 zur Einsicht offen. Während der Zeit der Offenlage können Einsprüche schriftlich oder zu Protokoll bei uns erhoben werden.

Branbach, 4. 5. 18.

Der Magistrat.

### Impfung.

Die diesjährige Impfung findet Freitag, den 10. ds. Mts, nachmittags in der Kinderschule statt. Die Erstimpfungen müssen um 2 Uhr, die Wiederimpfungen um 2 drei Viertel Uhr zur Stelle sein.

Der Bürgermeister.

**Das Feldheer braucht dringend  
Hafer, Neu und Stroh!**  
Landwirte helft dem Heere!

**Weinbergspfähle**  
**Bohneupfähle**

hat abzugeben

Chr. Wieghardt.

**Wand- und Hand-  
Kaffeemühlen**

in prima Qualität empfiehlt

Jul. Rüping.

## Herrn- Schlipse

in großer Auswahl bei  
Geschw. Schumacher.

## Spielkarten

das Pat. 1—M.  
neu eingetroffen.  
A. Lemb.

## Küchenbeile und Holzärte

in großer Auswahl  
Julius Rüping.

## Briefpapier

— neue Sendung —  
empfehlen preiswert  
Papiergeschäft Lemb.

## Korsetts

Schöne Auswahl  
in nur ganz guter Ware.  
R. Neuhaus.

## Reinseidene Regenschirme

für Damen und Herren in bester  
Friedensware eingetroffen.  
Rud. Neuhaus.

## Blusen

in guten Stoffen und bester  
Bearbeitung in großer Aus-  
wahl vorrätig.  
Rud. Neuhaus.

## Beston

zu Unterröcken und Hemden  
— alle Ware —  
empfehlen  
Geschw. Schumacher.

## Spitzenlächer für Damen

in schwarz, weiß und farbig  
in reicher Auswahl  
Rudolf Neuhaus.

## Kaffeebrenner u. Kaffeemühlen

wieder angekommen  
Gg. Phil. Clos.

## Herrnkragen, Vorhemden, Manschetten und Schlipse

— moderne schöne Sachen —  
in großer Auswahl eingetroffen  
Rud. Neuhaus.

## Taschenlampen und Batterien

zu haben bei  
Julius Rüping.

## Vanille-Saucen-Pulver

Patet 15 Pfg.  
empfehlen  
Jean Engel.

## Haarschmuck

— besonders schöne Sachen —  
sehr preiswert  
Rud. Neuhaus.

## Fleischextrakt- Ersatz

Marke: Plautox und Ohsena  
empfehlen  
Jean Engel.

## Dalli

## Glüh-Kohlen

frisch eingetroffen  
Julius Rüping.

## Knaben- und Kinder- Strohhüten

Den Eingang von  
sowie  
Herrn-  
und Burschen-  
Strohhüten  
zeigt an  
Rud. Neuhaus.

## Für Schneiderinnen

Hübsche Auswahl  
in Spitzen und Ein-  
sähen.  
Große Auswahl in  
Knöpfen  
Echte  
Chappseide  
in farbig a B. 25 Pfg.  
Geschw. Schumacher.

## Spitzenkragen für Blusen und Jacken

in reicher Auswahl äußerst  
preiswert.  
Rud. Neuhaus.

## Herrn-Kragen und Schlipse

in großer Auswahl  
Geschw. Schumacher

## farbiger Seide zu Blusen u. Kleider

sehr preiswert.  
Geschw. Schumacher.

## Vorhang- schlösser

in großer Auswahl empfiehlt  
Jul. Rüping.

## Spitzen und Spitzenkragen

— für Damen und Kinder —  
in reicher Auswahl bei  
Geschw. Schumacher.

## Die vorsichtige Hausfrau

sichert sich ihren Bedarf in  
**Konservengläser und  
Gummiringen**

schon jetzt.  
**Julius Rüping.**

In Ermangelung von Düngemittel  
offert:

flüssiges Düng- und Desinfektionsmittel

## Kulturack

Medizin für die Pflanzen!  
Gebrauchsanweisungen vorrätig.

**Chr. Wieghardt.**

## Mädchen-Kleider

in allen Größen und guter Ware eingetroffen

## Rudolf Neuhaus.

## Waschbretter

neu eingetroffen.  
Gg. Phil. Clos

## Dreifussstiefeleisen

wieder eingetroffen  
Julius Rüping.

## Schwarze Wolle

a B. 3,70 und 4 Mark  
Geschw. Schumacher.

## Wirtschaftswagen

sind in schöner Ausführung zu haben bei  
Julius Rüping.

## Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuer  
wenn Sie sich

## Johns „Dolldampf“ Waschmaschine

anschaffen.

Das Kochen, Dämpfen, Waschen und Bedin-  
gen der Wäsche erfolgt alles auf einmal. Die Wäsche  
weder gerieben, noch gezerrt, noch angebrannt. Der  
läßt den Schmutz, die beständige Spülung entfernt  
lagert sich am Boden ab und wird nicht, wie bei Hand-  
maschinen, immer wieder aufs neue in die Wäsche ge-  
bracht.

Bedienung kinderleicht  
Über 200 000 Stück verkauft  
Gg. Ph. Clos, Branbach

## Packpapier

A. Lemb.